

Das Loch war so schrecklich winzig und die Strecke bis dahin mindestens die Route 66. Kein Mensch konnte über eine solche Distanz – okay, über bloße zwei Meter, aber das reichte auch! – einen derart eigenwilligen Ball versenken. Das Damen-Trio hatte zwar gemeint, nicht der Ball sei eigenwillig, sondern der Wuchs des Grases, das Grain, sei schuld an seinen Torkeleien, aber Katz war sich mittlerweile sicher, dass diese Golfbälle nur äußerlich weiß waren. Wenn sie einen Spieler nicht kannten, zeigten sie ihm wie Kobolde die lange Nase.

Seit einer halben Stunde puttete er. Alles tat ihm weh, ihm, der vor bissel mehr als einem Monat einen Marathon geschafft hatte und der sicherlich auch sonst nicht zur untrainierten Fraktion gehörte. Allein schon der Stand, den er einnehmen musste – wie in die Hose geschissen. Knie leicht angewinkelt – »Locker, locker, Karli, quasi jederzeit bereit«, hatte die Schinkels mit einem anzüglichen Lachen empfohlen; den Hintern leicht hinausgestreckt, die Schultern hängend – »Ganz, ganz entspannt«, schnurrte die Leibenfrost immer wieder; der Griff – »Leicht, wie wenn du ein Vögelchen halten würdest«, empfahl ihm Regina Haas ein ums andere Mal. Dann noch die Füße parallel. Wenigstens das fiel ihm nicht schwer. Das breite, männliche Ausdrehen von Beinen und Füßen hatte er sich bei den Wochenendausflügen mit Alex abtrainiert. Und zu allem Überfluss war es mittlerweile so schwül, dass ihm der Schweiß in die Augen rann und die Jeans an Hintern und Beinen klebten. Er ahnte, dass die Etiketteregel, beim Golfen nur Stoffhosen zu tragen, jenseits irgendeiner geschichtlichen Bedeutung ihren ganz praktischen Sinn hatte. Er konnte sich einfach nicht so bewegen, wie er wollte.

Immerhin gab es auf diesem Schläger in der Mitte einen Strich. Er musste bloß den Ball in der Mitte mit dieser Linie treffen und dabei keine drehende Handbewegung machen, also gerade bleiben. War doch nicht so schwierig. Na, eben. Konzentration.

Er schlug.

Der Ball rollte.

Rollte. Und blieb liegen. Einen halben Meter schräg hinter dem Loch. Das Trio sah ihn bedauernd an, wie ein Kind, das gerade lernt, ohne Stützräder zu fahren und das es ständig niederlegt. Genau diese Reaktion brauchte er wie einen Stein im Schuh.

»Zwei Meter ist ja auch schon wirklich sehr weit«, tröstete ihn die Haas. »Nichts für Anfänger.«

Für Anfänger. Was, bitte, war daran so schwer, einen blöden Ball mit einem Schläger in ein Loch zu befördern?

Schinkels trat an ihn heran. »Man sieht richtig dein Hirn rauchen.« Sie klopfte ihm auf die Stirn.

Durch die Berührung merkte er, dass er sie extrem gerunzelt hatte und dass sein Kiefer angespannt war.

»Weißt du, was John Updike, der Schriftsteller, gesagt hat?«

»Oh, jetzt zeigt sie wieder, wie belesen sie ist«, ätzte Leibenfrost und ließ den Schläger zwischen Mittelfinger und Daumen baumeln, während sie ihr Gesicht in die milchig verhangene Sonne reckte.

Schinkels schloss kurz die Augen und lächelte ihn an: »Er hat gesagt: Nur ein geschenkter Putt ist ein todsicherer Putt. Man kann also maximal die Glücksrate steigern, aber nie perfekt werden, alles klar?«

Eine Stunde später.

Nur schwingen, nicht schlagen. Katz wiederholte den Satz zum x-ten Mal, während er den kleinen weißen Teufel anstarrte. *Lass die Schwerkraft für dich arbeiten*, hatte Leibenfrost gemeint. Einfach den Schläger durchschwingen lassen. Alles ganz einfach, ja, ja. Aber wie sollte das bitte funktionieren? Man musste dem blöden Ding da doch Energie mitgeben, damit es sich endlich einmal nicht nur hoppelnd über das Gras bewegte. Angeblich war an diesen missglückten Abschlügen ja nicht seine mangelnde Kraft schuld, sondern sein Kopfheben. Er hatte den Ball getoppt, wie es so schön genannt wurde, nur flog er dann nicht top, sondern hüpfte wie ein lahmes Kaninchen.

Neben ihm klopfte Karin Schinkels einen Ball nach dem anderen hinaus, immer an die hundertfünfzig Meter. Hatte nicht einmal Schweißflecken. Widerlich. Anfänger sollten das Recht zugesprochen bekommen, allein auf der Driving Range üben zu dürfen. Und dann die Argusaugen von Leibenfrost und Haas – echt, wie sollte man sich da entspannen? Verdammt, wann kapierte er es endlich? Es war nicht wichtig, ob er gut war oder nicht, er hatte ja bloß seinen Undercover-Job zu erledigen. Jedoch musste er für den immerhin so tun, als würde er sich bemühen. Eine Zwickmühle. Doch das Bild des eifrigen Schülers schaffte Vertrauen, und er konnte die Damen nachher beim Kaffee umso leichter aushorchen. Denn viel tratschten die drei bislang nicht. Er hatte ihnen auf dem Weg vom Putting Green zur Driving Range immer wieder Hölzel hingeworfen, denn dass die Tochter von Schinkels tatsächlich etwas mit dem Attentat zu tun hatte, konnte er sich nicht vorstellen. Haas' Befürchtung war sicherlich nur die verschobene Sicht von saturierten Erwachsenen auf das Engagement von Jugendlichen. Und in so einem Zirkel wie einem Golfclub gab es sicher mehrere Sümpfe. Doch sie hatten nur gemeint, dass Reden vom Spielen ablenke. Okay. Er hatte noch alle harten Nüsse geknackt.

Also nochmals: einfach durchschwingen, immer die Augen am Ball, zuerst rechts eindrehen beziehungsweise die linke Ferse ausdrehen, dann beim Abschluss umgekehrt. Und das Ganze schön locker, leicht in den Knien. Und vor allem – nochmals – niemals, niemals aufschauen. Ja, wie sollte er denn dann wissen, wohin der Ball flog? Als wenn das von Interesse wäre, er stieg ohnehin nicht in die Lüfte.

Katz betrachtete seinen Feind. Der Ball wurde immer größer, er selbst ruhiger, das letzte Echo seiner Gedanken verhallte – und auf einmal ertönte ein *Ping!*, und die kleine weiße Kugel war weg. Sein Blick flog auf den Rasen vor ihm, kein Ball, er hob sich, er fokussierte in die Ferne. Und da sah er ihn. Er flog noch immer, war jetzt allerdings schon im Sinkflug. Kurz danach kam er gute hundertdreißig Meter entfernt auf und rollte weitere zehn aus.

»Das war er.« Leibenfrost klopfte ihm auf die Schulter.

»Was war das?« Katz hörte sich kieksen.

Leibenfrost ließ den nächsten Ball vor ihm fallen. »Du hast brav nur durchgeschwungen, den Kopf nicht gehoben und dich wahrscheinlich entspannt, daher also den Sweet Point getroffen, den idealen Punkt. Passiert auch Anfängern.«

Katz wäre am liebsten zu dem Ball gelaufen, um sich zu überzeugen, dass er auch tatsächlich dort lag, wo er ihn fallen gesehen hatte. Dass das alles keine Sinnestäuschung gewesen war. Und das Ärgste war, dass er den Abschlag nicht einmal gemerkt hatte. Als hätte jemand anderer das getan. Er konnte sich nicht erinnern, beschlossen zu haben: jetzt! Er konnte sich nicht ans Ausholen erinnern und schon gar nicht ans Durchschwingen. Da war nur dieses *Ping!*, ein dermaßen geiles Geräusch, dass er es nie mehr vergessen würde.

Wahnsinn.

Ein unglaubliches Gefühl. So leicht ging das also. Er stellte sich sofort wieder in Position, wackelte ein wenig mit dem Hintern, um sich in den klebenden Jeans zu lockern, holte aus und schlug. Der Ball pfiff in dreißig Zentimeter Höhe ungefähr vierzig Meter über den Boden dahin und grub sich dann in den Rasen.

»Jetzt wolltest du wieder«, kommentierte Regina Haas.

»Ja, sicher«, keifte er zurück. »Was sonst?«

»Eben. Das war bei meinem Mann auch immer dasselbe. Kaum hat er alles richtig gemacht, wollte er mit aller Kraft angeben. Golf ist das Spiel von Demut.« Sie grinste ihn an.